

B e r i c h t

über das

Feld-Manöver vom 20. September 1858.

I. Rendez-vous-Stellung beider Corps.

Das Corps Alfeld versammelte sich auf dem Schulenburger Felde in folgender Bereitschafts-Stellung:

Die 3 Infanterie-Brigaden standen nach ihren Nummern in Colonnenlinie in zwei Treffen hinter dem Wege, welcher das Schulenburger Feld nördlich begrenzt;

Der linke Flügel der 4. Infanterie-Brigade lehnte sich an die Chaussee; die der Brigade zugetheilten Batterien waren im 3. Treffen aufgestellt;

Hinter der Mitte dieses 3. Treffens stand die Reserve-Artillerie und östlich davon in gleicher Höhe die Reserve-Cavallerie.

Die Aufstellung des Corps konnte vom Corps Hannover nicht eingesehen werden.

Von der 2. Infanterie-Brigade war das 6. Infanterie-Regiment mit einer halben Batterie zur Besetzung Schulenburgs entsandt.

Die 4. Infanterie-Brigade detachirte das 1. Jäger-Bataillon nach dem Horn, um dieses Holz mit Biquets zu besetzen.

Eine Schwadron des Braunschweigischen Husaren-Regiments war zur Beobachtung des Feindes auf das Galenberger Feld vorgeschoben. Die beiden andern Schwadronen dieses Regiments standen als Divisions-Cavallerie hinter der Infanterie.

Von der Reserve-Cavallerie waren 2 Schwadronen Garde-Husaren-Regiments entnommen. Die eine wurde nach dem äußersten rechten, die andere nach dem äußersten linken Flügel entsandt, mit dem Befehle, den Feind in der Flanke zu beobachten, sich, wenn das Corps retirirte, auf den Flanken beobachtend zurückzuziehen, dort das Gefecht der Infanterie zu unterstützen und über alles Wahrgenommene von Bedeutung sofort direct zu berichten.

Das Corps Hannover versammelte sich nördlich und südlich von Bardegöhen und wurde daselbst, wie es die Zeichnung ergibt, verdeckt aufgestellt.

II. Vormarsch des Corps Hannover.

Beim Beginne des Manövers entsandte das Corps Hannover 3 Bataillone der Avantgarde gegen Schulenburg und die übrigen 2 Bataillone mit der Hamburgschen Jäger-Abtheilung der Avantgarde in südlicher Richtung mit dem Auftrage, das vorliegende Terrain aufzuklären, sich dann aber gegen das Horn zu wenden und dasselbe zu besetzen. Die Cavallerie der Avantgarde wurde auf das Galenberger Feld vorgeschoben; ihr folgten die beiden Batterien.

III. Verhalten des Corps Alfeld und Besetzung der Position am Schulenburger Felde.

Als die Bewegungen des Corps Hannover bemerkt wurden, beorderte das Corps Alfeld zu der bereits vorgeschobenen Braunschweigschen Husaren-Schwadron noch die beiden andern Schwadronen dieses Regiments vor das Centrum der Stellung. Bald darauf wurden aber von dieser Cavallerie 1 Schwadron gegen Schulenburg und die beiden andern Schwadronen nach dem Studen entandt.

Das Haupt-Corps nahm die erste Gefechts-Aufstellung auf dem Rendez-vous-Platze ein. Die Bataillone rückten dazu vom linken Flügel der 4. Infanterie-Brigade ab auf Deployements-Distance auseinander. Die Brigaden schoben ihre Batterien auf die südlich des Galenberger Feldes liegende Höhe vor, während die Infanterie verdeckt hinter der Höhe stehen blieb. Am rechten Flügel besetzte das 1. Bataillon 6. Infanterie-Regiments die Domaine Galenberg und die durch die Teiche westlich derselben gebildeten Defileen, während das 2. Bataillon in Schulenburg in Reserve blieb. Nordwestlich des Dorfes nahm die halbe Batterie mit der Garde-Husaren- und Braunschweigschen Schwadron Stellung.

Auf dem linken Flügel hatte das 1. Jäger-Bataillon das Horn besetzt. Zwei Braunschweigsche Schwadronen standen südlich und 1 Schwadron Garde-Husaren westlich des Holzes zu Ausfällen bereit.

Die Reserve-Cavallerie und Artillerie blieb vorläufig in der Rendez-vous-Stellung.

IV. Angriff des Corps Hannover und Gang des Gefechts.

a. Gefecht um Schulenburg.

Die 3 Bataillone der Oldenburg-Hanseatischen Brigade griffen die feindliche Stellung vor Schulenburg nachdrücklich an. Das Hannoversche 6. Infanterie-Regiment, unterstützt von dem heftigen Feuer der halben Batterie und den 2 Schwadronen, welche wiederholte Angriffe auf die feindliche Infanterie machten, widerstand. Nachdem mehrere Angriffe abgeschlagen waren und der Feind die Infanterie durch 1 Schwadron des Oldenburgschen Reiter-Regiments verstärkt hatte, zog sich dasselbe aus der 1. Position zurück und beschränkte sich nun auf die Vertheidigung von Schulenburg selbst, indem es die Esiere des Dorfes besetzte.

b. Gefecht am Horn.

Die gegen das Horn entsandte Abtheilung der Oldenburg-Hanseatischen Infanterie wandte sich bald zum Angriffe auf das Gehölz, fand hier jedoch durch das 1. Hannoversche Jäger-Bataillon und 3 Schwadronen kräftigen Widerstand. Zur Verstärkung wurden ihr deshalb die beiden andern dem Haupt-Corps zugetheilten Bataillone der Oldenburg-Hanseatischen Brigade nachgesandt. Jetzt gelang es, den Feind, welcher mittlerweile durch ein ferneres Bataillon der 4. Infanterie-Brigade unterstützt worden war, aus dem Horn zu vertreiben und sich unter stetem Gefechte in den Besitz des nordwestlichen Theils des Studens zu setzen. Den südöstlichen Theil des Studens räumte das 1. Jäger-Bataillon erst, nachdem später das Corps-Signal „Halt“ gegeben worden war.

c. Gefecht im Centro.

Die beiden Oldenburgschen Batterien eröffneten zuerst ihr Feuer aus einer Aufstellung am nördlichen Hange des Galenberger Feldes gegen die auf der Höhe aufgefahrenen Batterien des Corps Alfeld. Die ganze Reserve-Cavallerie und Artillerie des Corps Hannover wurde dann aus der Stellung hinter Bardöggen vorgezogen. Diese Abtheilungen entwickelten sich gegen das Centrum der Position in der Weise, daß die Artillerie vereint mit der Artillerie der Avantgarde eine große Batterie von 36 Geschützen bildete, und die Cavallerie anfänglich seitwärts hinter den Flügeln derselben Aufstellung nahm.

Von anderer Seite wurde die Batterie der Reserve noch gegen die feindliche Uebermacht in die Gefechtslinie vorgeschoben. Zum Schutze der feuernden Batterien war ein Braunschweigsches Bataillon vorwärts der Position aufgestellt.

Nach längerem Feuer begann die Artillerie des Corps Hannover batterieweise zu avanciren; gedeckt auf dem rechten Flügel durch das Herzog von Cambridge-Dräger-Regiment und auf dem linken Flügel durch einen Theil des Oldenburgschen Reiter-Regiments. Bei dieser Gelegenheit griff eine halbe Schwadron des Königin-Husaren-Regiments vom Corps Alfeld, welche verdeckt in einer Vertiefung gestanden hatte, eine vorgeschobene Batterie, welche im Feuern begriffen war, in der Flanke an. Nachdem sie dort eine Weile gehalten hatte, wandte sie sich auch in die Flanke einer andern, weiter links rückwärts stehenden, nun ebenfalls feuernden Batterie und wurde von hier dann durch 1 Schwadron des Oldenburgschen Reiter-Regiments vertrieben. Beide Batterien mußten auf Befehl des Commandirenden des Armee-Corps sich etwas aus der Gefechtslinie zurückziehen.

Ein großer Theil der Reserve-Cavallerie des Corps Hannover zog sich allmählig links gegen Schulenburg, um die Bewegungen der dahinter marschirenden Infanterie-Abtheilungen zu maskiren.

Die Mecklenburgsche und die Hannoversche 1. Infanterie-Brigade hatten nämlich ihren Vormarsch aus der Stellung bei Bardegöhen begonnen und wendeten sich, in 3 Colonnen marschirend, über das Bardegöhener- und Galenberger Feld auf die westliche Pflanze von Schulenburg.

Sobald vom Corps Alfeld der Marsch der Cavallerie des Corps Hannover gegen Schulenburg bemerkt wurde, entsandte es die Reserve-Cavallerie im Trabe nach dem rechten Flügel. Diese ging sogleich zum Angriff auf die nach und nach herankommende Cavallerie des Gegners über, unterstützt durch das Feuer der reitenden Batterie.

Es entstand hier ein lang dauerndes Cavallerie-Gefecht. Die 2. Infanterie-Brigade war während desselben in Quarees formirt und bildete den Stützpunkt für den linken Flügel der befreundeten Cavallerie. Ein Bataillon dieser Brigade war aus Besorgniß, die heranziehenden Abtheilungen des Corps Hannover mögen sich zwischen dieselbe und Schulenburg drängen, näher an den Ort geschoben.

Die Mecklenburgsche und Hannoversche 1. Infanterie-Brigade waren inzwischen auf dem östlichen Hange des Schulenburger Feldes angekommen. Beide Brigaden formirten sich in zwei Treffen mit Deployements-Intervallen und suchten dann westlich von Schulenburg die feindliche Stellung zu durchbrechen, indem die Mecklenburgsche Brigade die Tete hatte und die Hannoversche ihr auf ca. 300 Schritt folgte. Der Vormarsch der Infanterie wurde durch Feuer der 1. reitenden Batterie und der halben bei Schulenburg befindlichen Batterie belästigt und durch mehrfache Angriffe feindlicher Schwadronen verzögert.

Als aber die Tete derselben allmählig bis in die Höhe von Schulenburg vorgerückt war, räumte das 6. Hannoversche Infanterie-Regiment vor den gleichzeitig heftig andrängenden Oldenburg-Hanseatischen 3 Bataillonen den Ort, die Ausgänge desselben noch so lange festhaltend, bis die Reserve-Cavallerie hinlänglich zurückgezogen war.

Das Corps-Signal „Halt“ machte darauf dem Gefecht ein Ende.

V. Rückmarsch des Corps Alfeld in die Gefechts-Position am Schulenburger Berge, und Besetzung der Position.

Auf Befehl des Commandirenden des Armee-Corps trat das Corps Alfeld seinen Rückmarsch an.

Von der Infanterie hatte die 2. Brigade die Direction auf die nördliche Ecke des Holzes am Schulenburger Berge, die 3. Brigade auf das einspringende Feld am nordwestlichen Theile des Schulenburger Berges und die 3 Bataillone der 4. Brigade auf die nordwestliche Ecke des Holzes daselbst. Die 3. und 4. Brigade wechselten hierbei die Reihenfolge ihrer Stellungen in der Ordre de Bataille, so daß die 3. Brigade nunmehr den linken Flügel erhielt. Die beiden Bataillone der 4. Brigade, welche den Studen vertheidigt hatten, retirirten am äußersten linken Flügel westlich der Chaussee, im Verein mit den 3 dort befindlichen Schwadronen.

Die Reserve-Cavallerie, welche sich beim Corps-Signal „Halt“ etwa 500 Schritt südwestlich von Schulenburg befand, zog sich in südwestlicher Richtung über das Berg-Feld zurück. Das Regiment Königin-Husaren mit der 1. reitenden Batterie deckte den Rückmarsch. Die Fuß-Batterie der Reserve schloß sich der 3. Infanterie-Brigade an.

Der Commandeur des Corps Alfeld hatte die Absicht, den Schulenburger Berg kräftig gegen den andringenden Feind zu vertheidigen.

Er ließ das Corps daher folgende Aufstellung nehmen, welche die Zeichnung näher angiebt.

Die 2. Infanterie-Brigade befand sich auf dem rechten Flügel. Von ihr besetzten 2 Bataillone einer Schlucht gegenüber den östlichen Abhang des Berges. Eine Compagnie wurde in die Leine-Niederung detachirt; ihr schloß sich die rechte Flügel-Schwadron an. Das 3. Jäger-Bataillon besetzte den nordöstlichen Theil der Holz-Lisiere. Rechts neben dem Holze, im Grunde völlig verdeckt, standen das 7. Infanterie-Regiment und das 1. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments. Die der Brigade zugetheilte 1. Fuß-Batterie stand getheilt, die eine Hälfte an der vordern östlichen Holzecke zur Bestreichung des Berg-Feldes, die andere weiter östlich.

Westlich vom 3. Jäger-Bataillon wurde der vorspringende Theil des Holzes durch das 1. Bataillon 3. Infanterie-Regiments besetzt, während ein Bataillon links, hart am Holzrande zur Unterstützung bereit gehalten wurde. Die beiden andern Bataillone der 4. Infanterie-Brigade waren bis in die Höhe von Adensen zurückgegangen, 2 Schwadronen Husaren standen links neben ihnen.

Die 3. Infanterie-Brigade blieb auf dem in das Holz einspringenden Felde in Reserve. Die Batterie der 3. und 4. Infanterie-Brigade hatte auf dem nordwestlichen Hange des Berges Position genommen, daneben stellte sich bald die Fuß-Batterie der Reserve auf. Zwei Braunschweigische Schwadronen deckten diese Artillerie.

Die Reserve-Cavallerie stand endlich südwestlich der 3. Infanterie-Brigade verdeckt hinter der Höhe.

VI. Angriff auf die Position durch das Corps Hannover, und Gang des Gefechts.

Vom Corps Hannover erhielt die Mecklenburgische Infanterie-Brigade Befehl, den nördlichen Holzrand am Schulenburger Berge anzugreifen. Zwischen ihr und der Reine sollten die 3 Bataillone der Oldenburg-Hanseatischen Brigade, welche Schulenburg genommen hatten, gegen den Feind wirken. Als Verstärkung war ihnen später die 2. Hannoverische reitende Batterie und das Mecklenburgische Dragoner-Regiment zugetheilt.

Die Infanterie der Reserve, begleitet von der Reserve-Cavallerie zog sich rechts, um Adensen anzugreifen und von hier gegen das The-Feld und die Haller vorzudringen. Ihr folgte die Reserve-Artillerie und als Reserve wurden 4 Bataillone und die Hamburgische Jäger-Abtheilung der Oldenburg-Hanseatischen Brigade vom Studen herangezogen.

1. Moment des Gefechts.

a. Am rechten Flügel der Position.

Der linke Flügel des Corps Hannover drang bald bis zur Schlucht südlich des Feldes auf dem Südholze vor, fand hier aber heftigen Widerstand und vermochte nicht über die Schlucht vorzudringen.

b. Im Centro.

Im Centro richteten 5 Bataillone der Mecklenburgischen Infanterie-Brigade einen heftigen Angriff gegen die nordöstliche Ecke des Holzrandes, während das Mecklenburgische Jäger-Bataillon weiter östlich die Verbindung mit dem linken Flügel zu halten suchte. Die Brigade

drang unter dem Feuer der rechts und links des Holzrandes aufgestellten Batterien vor, gegen welche letztere erst eine Mecklenburgische und später die beiden Oldenburgischen Batterien auf dem Berg-Felde aufzuziehen und ihr Feuer eröffneten.

Zwei Schwadronen Husaren wurden aus der Reserve des Corps Alfeld herbeigezogen und chargirten die feindlichen Bataillone mehrfach in der rechten Flanke. Durch diese Angriffe waren letztere gezwungen, in geschlossenen Bataillons-Colonnen zusammen zu bleiben.

In solcher Verfassung unternahm das 1. Treffen einen Bajonnet-Angriff auf das Holz. Der Angriff wurde abgeschlagen. Dann rückte das 2. Treffen zu einem erneuten Sturme in die Intervallen des ersten heran und war gerade hier angekommen, als währenddessen die beiden Bataillone des 7. Infanterie-Regiments in Linie mit Flanken deployirt durch eine Links-Schwenkung in die linke Flanke der Brigade, diese überflügelnd, vorgerückt waren und als endlich das hinter der Holzhecke gestandene Bataillon des 2. Infanterie-Regiments links der halben Batterie die Offensive ergriff.

Auf Befehl des Commandirenden des Armee-Corps wurde, nachdem das Corps-Signal „Halt“ gegeben war, die Mecklenburgische Infanterie-Brigade dann zurückgezogen.

c. Auf dem linken Flügel.

Beim Beginn des vorerwähnten Angriffs im Centro war die Infanterie des rechten Flügels vom Corps Hannover, wie dies im Plane verzeichnet ist, im Anmarsche. Das Oldenburgische Reiter-Regiment und 2 Schwadronen Dragoner deckten den Flankenmarsch der 1. Infanterie-Brigade. Die Batterien des Corps Alfeld westlich des Holzes richteten theilweise auf diese ihr Feuer.

Als sich dann die 5 Schwadronen zum Angriffe entwickelten, wurden sie von der feindlichen Reserve-Cavallerie, mit welcher die reitende Batterie vorging, heftig chargirt. Nach und nach verstärkte das Corps Hannover seine Cavallerie und es entspann sich östlich der Chaussee ein längeres Cavalleriegefecht.

Während dieses Gefechts ging die 3. Infanterie-Brigade des Corps Alfeld über die Chaussee vor, um im Verein mit den beiden dort befindlichen Bataillonen der 4. Infanterie-Brigade gegen die feindliche auf Aldensen marschirende Infanterie die Offensive zu ergreifen. Sie wurde hierbei durch die Braunschweigische und die Reserve-Batterie unterstützt.

Noch während des Vormarsches der 3. Brigade wurde das Corps-Signal „Halt“ gegeben *).

*) Das Signal „Halt“ war irrthümlich ertheilt worden.

2. Moment des Gefechts.

Auf Befehl des Commandirenden des Armee-Corps wurde der Kampf wieder begonnen, jedoch sollte das Corps Alfeld dabei seinen Rückzug antreten.

Die Tete der 1. Infanterie-Brigade des Corps Hannover hatte inzwischen Adensen erreicht. Ein Bataillon wurde in das Dorf geworfen, der übrige Theil der Brigade entwickelte sich dem offensiven Feinde gegenüber zum Gefechte. In die Lücke, welche zwischen der 1. Brigade und der Chaussee entstanden war, wurden die 4 Bataillone der Oldenburg-Hanseatischen Brigade geschoben.

Es entstand hier ein heftiger Kampf. Die Reserve-Cavallerie des Corps Alfeld wurde beim Beginn dieses Kampfes neben dem Holze, gedeckt durch die dort befindliche Infanterie, zurückgezogen, mehrfache Attaquen der feindlichen Cavallerie auf die Infanterie der 3. Brigade zurückweisend.

Dann ging die Infanterie des linken Flügels en echiquier fechtend gegen die Klamper-Brücke zurück.

Der Feind drängte heftig nach, auch machte dessen Cavallerie an der Chaussee noch mehrfache Attaquen, ungeachtet der Holzrand am Schulenburger Berge stark mit Infanterie besetzt war.

Auf dem äußersten rechten Flügel hatte das Corps Hannover das Mecklenburgsche Dragoner-Regiment, welches vom äußersten linken Flügel herbeige Holt worden war, das Oldenburgsche Reiter-Regiment und die 2. reitende Batterie bei der Rosemühle über die Haller gehen lassen. Als diese Abtheilungen sich daselbst entwickelten, stellte sich ihnen die Reserve-Cavallerie des Gegners mit der 1. reitenden Batterie, welche die Klamper-Brücke passirt hatten, entgegen. Auch wurde die Batterie der Reserve über die Haller zurückgezogen und westlich der Chaussee zur Deckung des Rückzuges aufgestellt.

Während der obigen Vorgänge hatten die Mecklenburgische Infanterie-Brigade und die 3 Bataillone der Oldenburg-Hanseatischen Brigade mit der Batterie vom linken Flügel einen Flankenmarsch am Hange des Schulenburger Berges her, bis über die Chaussee hinaus ausgeführt und dann in das Gefecht am rechten Flügel mit eingegriffen.

Vom Corps Alfeld ging das 6. Infanterie-Regiment mit der 1. Fuß-Batterie über den Schulenburger Berg zurück. Die übrigen Bataillone der 2. Infanterie-Brigade, die 4. Infanterie-Brigade und deren Batterie zogen sich an der westlichen Lisiere des Holzes

am Schulenburger Berge her, in der Richtung nach der über die Haller zwischen den beiden Infanterie-Lägern geschlagenen Brücke.

Die Batterie der 2. Brigade blieb auf dem Ohe-Felde am Holzrande aufgestellt in Thätigkeit.

Die Infanterie des linken Flügels vom Corps Alfeld wurde von der Uebermacht der Infanterie des Gegners heftig gegen die Klamper-Brücke gedrängt. Um unter diesen Verhältnissen ihren Rückzug zu erleichtern, würden die 6 am Holzrande befindlichen Bataillone einen Flanken-Angriff auf die Infanterie des Corps Hannover gemacht haben, wenn nicht die Cavallerie dieses Corps, unmittelbar vor dem Holze im nächsten Infanterie-Feuer haltend, die Bewegung gehindert hätte.

Ohe noch jene zurückweichende Infanterie die Klamper-Brücke überschritten hatte, erfolgte das Signal zum Aufhören des Manövers.

General-Disposition

für

**das Feld-Manöver, welches vom 10. Bundes-Armee-Corps
am 21. September 1858**

ausgeführt werden soll.

I. Allgemeine Idee.

Bei Münden steht eine Armee von etwa 50,000 Mann, welche bestimmt ist, über Goppenbrügge und Elze auf Hildesheim vorzudringen. Der Commandirende glaubt den erhaltenen Nachrichten zufolge, er werde einen kräftigen Widerstand der feindlichen Armee, welche im Anmarsche von Braunschweig nach Hildesheim begriffen ist, erst auf dem rechten Ufer der Leine zu erwarten haben.

Die Armee marschirt am 20. September von Münden über Goppenbrügge nach Hemmendorf. Am nämlichen Tage wird von derselben eine Division, Corps Münden,

über Springe und Bülfsen nach Gestorf in der Absicht entsandt, dieselbe demnächst bei Calenberg über die Leine vorrücken zu lassen.

Am 21. September des Morgens wird die Armee von Hemmendorf zur Fortsetzung ihrer Operation auf Elze in Marsch gesetzt; das Corps Münster marschirt gleichzeitig, in Ausführung eines am 20. Abends erhaltenen Befehls, nach Calenberg, und bemächtigt sich der Deboucheen auf dem rechten Ufer der Leine.

Die feindliche Armee ist indeß wider Erwarten des Gegners, und ohne daß derselbe Kenntniß davon erhalten, bereits in überlegener Stärke am 20. September über Hildesheim bei Burgstemmen eingetroffen, hat mit Tages-Anbruch am 21. die Leine überschritten und eine Stellung in der Gegend von Quanthof (zwischen Elze und Hemmendorf) genommen. Sie wird in dieser Stellung angegriffen, erringt aber einen vollständigen Sieg.

Sie hat vor Poppenburg an dem Scheidepunkte der nach Elze und nach Wülfsingen führenden Chaussees eine Reserve-Division, Corps Hildesheim, zurückgelassen. Dies Corps erhält, wie die Ereignisse bei Quanthof eine günstige Wendung nehmen, den Befehl, sofort gegen die feindlichen Truppen zu marschiren, welche — wie in Erfahrung gebracht ist — über Gestorf nach Calenberg entsandt worden sind.

Auf die angedeuteten, noch näher zu bezeichnenden Verhältnisse der Corps Münster und Hildesheim ist das auszuführende Feld-Manöver begründet.

II. Stärke der Corps.

Das Corps Münster besteht aus 16 (15½) Bataillonen, 17 Schwadronen und 5 Batterien mit 30 (effectiv 26) Geschützen; seine Stärke ist zu ungefähr 12,000 Mann anzunehmen.

Das Corps Hildesheim enthält 18 Bataillone, 19 Schwadronen und 6 Batterien mit 36 Geschützen; es zählt etwa 14,500 Mann.

III. Verhältnisse vor dem Anfange des Manövers.

Der Commandeur des Corps Münster hat am 20. September Abends eine Depesche von seinem Höchstcommandirenden erhalten, welche unter Andern besagt:

„Wir sind noch nicht auf den Feind gestoßen. Die Armee wird morgen früh sehr zeitig wieder aufbrechen, um über Elze weiter vorzurücken. Es ist zu

erwarten, daß wir einigen Widerstand an der Leine finden. Marschiren Sie deshalb morgen so früh als möglich nach Calenberg, nehmen Sie etwa mit der Hälfte Ihres Corps die Deboucheen auf dem rechten Ufer der Leine in Besitz und melden Sie mir schleunigst Alles, was Sie über den Feind erfahren.“

In Folge dieser Ordre ist das Corps Münster am 21. September Morgens nach Calenberg marschirt. Es hat 7 Bataillone, 2 Batterien und 5 Schwadronen nach Lauenstadt und Alt-Calenberg vorrücken lassen und davon 2 Bataillone und 2 Schwadronen weiter vorgeschickt, um das Defilee zwischen den Rössinger Wiesen und dem Garsholze zu besetzen.

Vorgegangene Patrouillen sind bei Rössing auf einen kleinen feindlichen Beobachtungs-Posten gestoßen.

Etwa eine Stunde darauf, nachdem das Corps bei Calenberg eingetroffen ist, geht aus dem Hauptquartiere folgende Mittheilung vom 21. September Morgens 6 Uhr ein:

„Der Feind hat sein Avant-Corps gegen uns vorrücken lassen; wir werden es sogleich kräftig angreifen und dasselbe mit unserer Uebermacht leicht wieder über die Leine zurückwerfen können. Halten Sie sich bereit auf Nordstemmen zu marschiren, um den Feind auf seinem Rückzuge, während wir in der Fronte nachdringen, in der Flanke anzugreifen.“

Der Commandeur des Corps Münster hat indeß auch gegen die Haller patrouilliren lassen und erhält einige Zeit darauf, wie die obige Mittheilung eingegangen ist, die Meldung, es sei eine feindliche Colonne von Wülfingen her gegen die Haller im Anmarsche.

Es hat nämlich das Corps Hildesheim, wie schon in der allgemeinen Idee angedeutet wurde, den Befehl erhalten, über Wülfingen an die Haller zu marschiren, diese unverweilt zu überschreiten, das Corps Münster anzugreifen und dasselbe wo möglich von seiner nächsten Rückzugslinie abzudrängen. Das Corps ist in der Ausführung dieses Befehls begriffen und mit seiner Tete bereits über Wülfingen hinausgekommen, wie der Anmarsch bemerkt wird.

Der Commandeur des Corps Münster läßt auf die Meldung seiner Patrouillen den Feind näher beobachten, hält aber in Berücksichtigung der ihm aus dem Hauptquartiere zugegangenen Eröffnungen keine offensive Unternehmungen von den an der Haller erscheinenden

Truppen für wahrscheinlich. Es scheint vielmehr die Ansicht begründet zu sein, der Feind wolle nur seine eigene Flanke sicher stellen.

In dieser Lage der Sachen überschreitet der Feind unerwartet die Haller, und gleichzeitig trifft die Benachrichtigung ein, das Gefecht bei Quanthof nehme eine ungünstige Wendung und das Corps Münster habe schleunig seinen Rückzug nach Bülfsen zu bewerkstelligen.

IV. Manöver und dessen Zwecke.

In dem Augenblicke, wo das Manöver beginnt, stehen die vom Corps Münster auf das rechte Ufer der Leine entsandten Truppen in den oben angedeuteten Stellungen bei und vor Lauenstadt und sind zum Vorrücken gegen Nordstemmen bereit. Die andere Hälfte des Corps Münster ist nördlich der Domaine Calenberg neben dem nach Zeinsen führenden Wege concentrirt. Gegen die Haller sind Beobachtungs-Posten von Cavallerie vorgeschoben.

Das Corps Hildesheim ist beim Beginne des Manövers auf dem linken Ufer der Haller à cheval der Hannoverschen Chaussee auf dem Krähen-Rampe und der Dhe (siehe Lagerplan) aufgestellt.

Die Aufgabe für das Corps Münster besteht darin, seinen Rückmarsch möglichst ungefährdet auszuführen, während das Corps Hildesheim bestrebt sein soll, den Rückzug des Gegners auf Gestorf zu verhindern oder zu benachtheiligen.

Ausgegeben im Hauptquartiere zu Elze,

den 18. September 1858.

E. Jacobi,

General-Lieutenant.

Eintheilung des Armee-Corps

für das

Feld-Manöver am 21. September 1858.

I. Corps Hildesheim.

1. Infanterie.	Bataillone.
Die vier Brigaden der 1. Corps-Division	18
Von der 3. Brigade ist 1 Bataillon, von der 4. Brigade sind 2 Ba-	
taillone detachirt.	

2. Cavallerie.	Schwadronen.
Die 1. und 3. Brigade der 1. Corps-Division	16
Braunschweigsches Husaren-Regiment	3
	= 19

3. Artillerie.	Geschütze.
Fünf Batterien Hannoverscher Artillerie	30
Eine Batterie Braunschweigscher Artillerie	6
	= 36

II. Corps Münster.

1. Infanterie.	Bataillone.
Hannoversches 1. Bataillon 5. Infanterie-Regiments, 1. und 2. Jäger-	
Bataillon	3
Mecklenburgsche Brigade	6 (5½)
Oldenburg-Hanseatische Brigade	7
	= 16 (15½)

2. Cavallerie.

	Schwadronen.
Hannoversche 2. Brigade	8
Mecklenburgsche Cavallerie	4
Oldenburg = Hanseatische	5
	= 17

3. Artillerie.

	Geschütze.
Die 2. Hannoversche reitende Batterie	6
Zwei Mecklenburgsche Batterien	12
Zwei Oldenburgsche Batterien zu 4 Geschützen, welche als 6 zu berechnen sind	12
	= 30



Avantgarde.

1. Bat. 5. Hann.
Inf.-Regts.

1. und 2. Hann. Jäger-Bat.

Haupt - Corps.

Oldenburg-Hanseatische Infanterie-Brigade.


Oldenburgsches Reiter-Regt.

Reserve.

Infanterie.

Mecklenburgsche Infanterie-Brigade.

Cavallerie.



 Mecklenb. Drag.-Regt.
 2. Hann. Cav.-Brigade.

Artillerie.

1. und 2. Mecklenburgsche Batterie.

Hann. 2. reitende Batterie.

Ordre de Bataille für das Corps Hildesheim

zu dem Feld-Manöver am 21. September 1858.

Commandeur: General-Lieutenant **von Dachenhausen.**

Avantgarden.

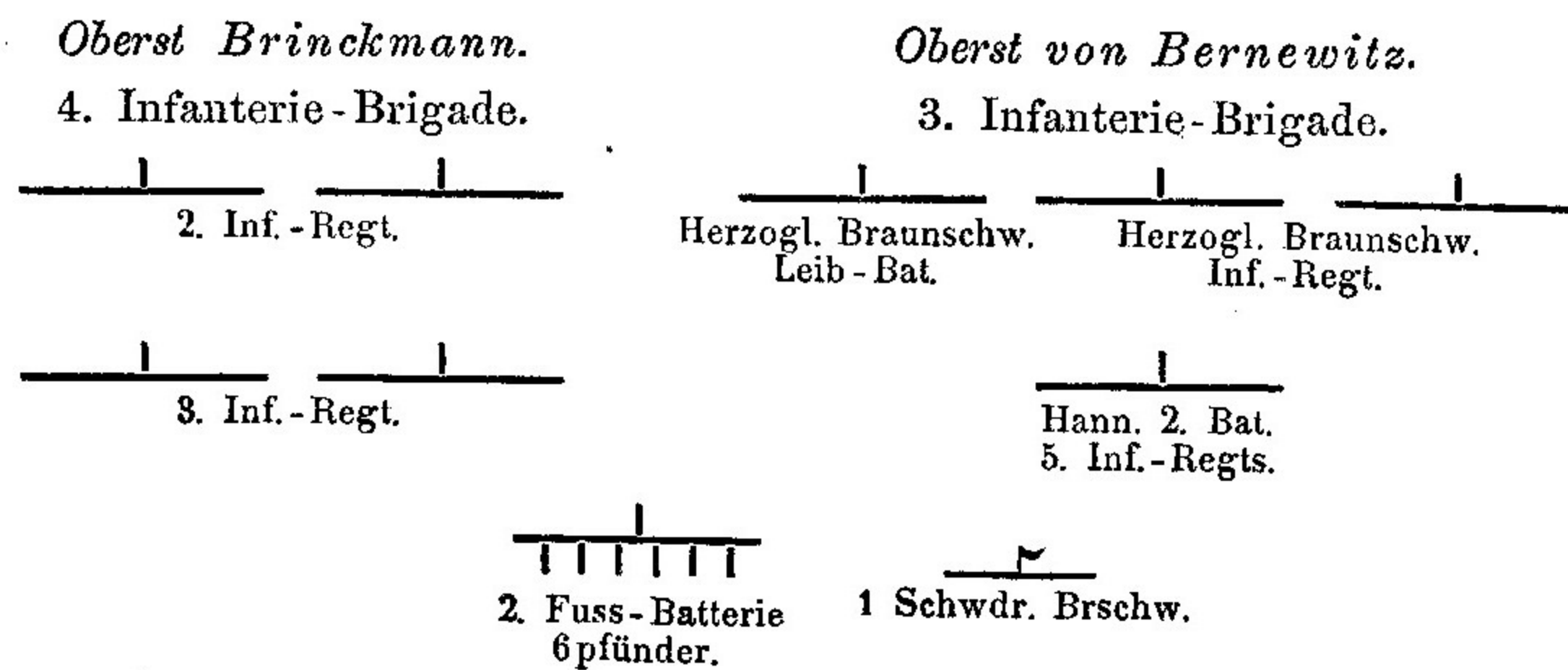
(Werden den Umständen gemäss commandirt werden.)

Haupt-Corps.

General-Lieutenant von Berger.

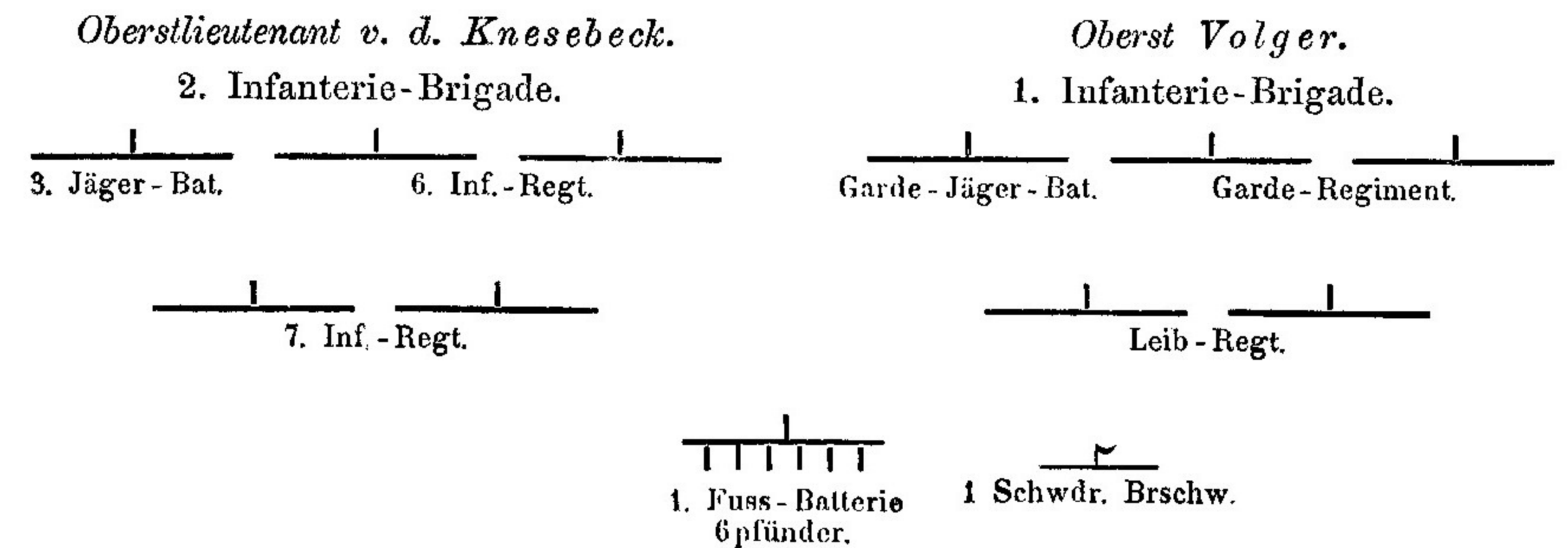
Linke Colonne.

General-Major Ludovici.



Rechte Colonne.

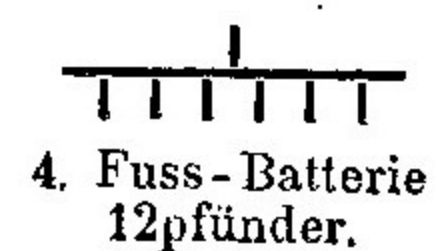
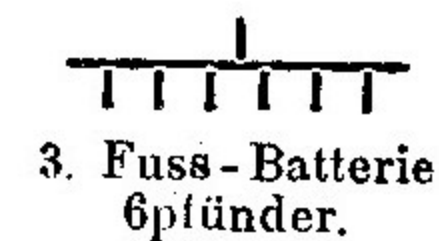
General-Major Wehner.



Reserve.

Artillerie.

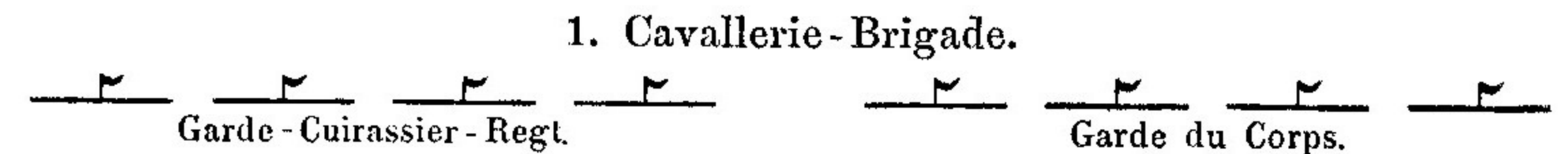
Oberstlieutenant Cöster.



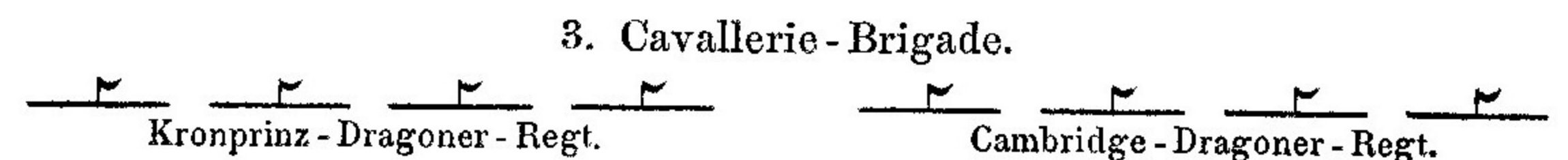
Cavallerie.

General-Major Meyer.

Oberst von Hammerstein.



Oberst von der Decken.



Major von Beaulieu.

